

Saarlands Jugendsegler testen neue Jollen

Probesegelein O'pen Bic / RS Tera / RS Feva

Das Probesegelein in Mittersheim, ausgedacht und in die Tat umgesetzt von Maria Becker vom SC Nord-Saar, war bei besten Wetterbedingungen ein voller Erfolg.

Maria selbst hatte ein RS Tera und RS Feva organisiert und an den See gebracht. Ein O'pen-Bic-Promotion-Team, auch von Maria angesprochen, kam mit 6 Booten.

Alle drei Boote sind Neuentwicklungen für den Jugendbereich: Das O'pen Bic und RS Tera sollen vielleicht mal den altbewährten Opti ablösen, das RS Feva als Zwei-Mann-Jolle mit Gennaker den Wechsel auf den 420er erleichtern.

Gemischt war die Gruppe der Probesegeler: Opti-Anfänger und -Fortgeschrittene, junge 420er- und Laser-Segler und erwachsene Segler mit Erfahrung in unterschiedlichen Bootsklassen.

Allein schon die Altersklasse bestimme die Beurteilungsmaßgeblich: Für Kinder ist alles Neue erst einmal toll, vor allen Dingen, wenn das Design augenscheinlich flott und schnittig wirkt. Die Begeisterung über den O'pen Bic äußerte sich bei einem Opti-Mädchen: "Den wünsch ich mir zu Weihnachten!" Bereits erfahrene jugendliche Segler und Erwachsene ziehen mehr praktische Aspekte und ihre Erwartungen im Bereich Vielseitigkeit und Herausforderung in ihr Urteil ein. Dazu kommen gerade bei den Eltern und den Vereinen die nicht zu unterschätzenden Überlegungen zur Rentabilität einer Neuananschaffung. Genau dieser Aspekt war wohl auch Anlass für Maria Becker, Regionalobfrau der Opti-Klassenvereinigung, diese neuen Boote zu testen, da erwägt wurde,



statt in neue Optis für die Vereine in dieses neu-entwickelte Material zu investieren, um damit wiederum die jugendlichen Segler zu motivieren.

Erstaunlich war die Übereinstimmung der im Anschluss an das Probesegelein zugegangenen "Testberichte"!

Keiner stufte die Boote grundsätzlich als wirklich schlecht oder unbrauchbar ein. Die Quintessenz ist jedoch, dass man an den altbewährten Booten nicht nur aus Tradition festhalten sollte, sondern aus durchaus nachvollziehbar praktischen und taktischen Gründen.

Im einzelnen:

Das O'PENBIC, vorgeschlagen anstatt oder nach dem Opti, wurde als reines Spaßboot eingeordnet. Die kleinen und leichten Kinder mit Opti-Erfahrung kamen zwar recht gut mit dem Boot klar, saßen aber wie alle anderen auch ständig im Nassen. Je schwerer die Segler waren, desto häufiger die Kenterungen.

PRO: Bei viel Wind kann es für fortgeschrittene Segel-Kids ein schnelles Boot mit hohem Spaßfaktor sein. Opti-Rigg, Ruder und Schwert können in dieses Schiff übernommen werden.

CONTRA: Es ist recht kippelig und für Anfänger daher nicht gutmütig genug. Da man ständig im Nassen sitzt, wäre ein Trockenanzug notwendige Grund-

ausrüstung für die Jüngsten.

Die Segeleigenschaften des RS TERA wurden als gutmütig bezeichnet, es braucht eine Weile, bevor in einer Böenspringt, wird dann aber schneller als ein Opti. Unsere Opti-Kids kamen mit dem Schiff gut klar.

PRO: Ein gut zu segelndes Schiff auch für Anfänger, da es recht kenterstabil ist. Kann auch von 2 kleinen Kindern gleichzeitig gesegelt werden.

CONTRA: Es ist nicht ein Boot nach, sondern statt Opti und somit würden für uns Kinder für die Opti-Regatten wegfallen, so dass Ranglisten-Wertungen gefährdet werden.

Das RS FEVA als Zwei-Mann-Jolle wurde als schneller und attraktiver als der Teeny bezeichnet, aber langsamer als ein 420er. Der Gennaker lässt sich einfacher bedienen als ein Spi, die Trimm-Möglichkeiten sind recht eingeschränkt und allgemein wurde es als technisch nicht sehr anspruchsvoll eingeordnet.

PRO: Lässt sich für Einsteiger in eine Zwei-Mann-Jolle schnell beherrschen und springt in Böen gut an.

CONTRA: Verliert gerade wegen der einfachen Bedienbarkeit schnell den Reiz. Der motivierte jugendliche Regatta-Segler sucht doch mehr Herausforderung.



Bei beiden RS Jollen wurde der offene Spiegel als günstig angesehen, da er das Einsteigen nach dem Kentern erleichtert und das Wasser im Boot recht schnell ablaufen lässt.

Allgemeines Fazit: Als leicht zu bedienende Spaßboote sind diese Neuentwicklungen im Moment eine recht kostspielige Investition, zumal sie als Klasse für eigene Ranglistenregatten noch zu wenig Verbreitung haben. Opti als Einsteigerboot, danach Laser M als Ein-Mann-Jolle und 420er als Zwei-Mann-Jolle werden nach wie vor ihren Platz behaupten. Um Kinder und Jugendliche langfristig zum Segeln zu motivieren, braucht es andere Anstrengungen als nur neues Material.

An dieser Stelle großes Lob für Maria Becker, die sich mit außergewöhnlichem Einsatz für das Kinder- und Jugendsegeln engagiert und Ideen tatkräftig umsetzt! Ebenso Dank an Daniela Winkel, der 1. Vorsitzenden des Yacht Club Saarbrücken (YCSB), welche die Aktion am Gelände des YCSB am Lac Vert in Mittersheim unterstützte. Wer alle Testberichte lesen möchte, findet diese auf www.SCNordsaar.de, www.YCSB.de und www.LVSS.de

Anne Nehrenberg /
Sportwartin LVSS